A6

Kapitel

Initiator*innen: Jahreshauptversammlung (dort beschlossen am: 03.05.2025)

Titel: **Wirtschaft**

Text

Dortmunds Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen: Die sozial-ökologische Transformation, die Digitalisierung sowie der demografische Wandel mit einem zunehmenden Fachkräftemangel verlangen nach einer aktiven und vorausschauenden Politik. Unser Ziel ist eine resiliente, innovative und nachhaltige Wirtschaftsstruktur, die bestehende Unternehmen stärkt, neue Gründungen erleichtert und gute Arbeit sichert und schafft.

Dortmund ist geprägt von einer industriellen Vergangenheit, einer vielfältigen Stadtgesellschaft und einer innovativen Hochschullandschaft. Diese Potenziale wollen wir nutzen, um den Wandel gerecht zu gestalten: Mit wirtschaftlicher Entwicklung, die ökologische Verantwortung übernimmt, sozialen Fortschritt ermöglicht und allen Menschen Teilhabe und Perspektiven bietet. Fachkräfte sollen in der Region gehalten, Bildungs- und Ausbildungsangebote gestärkt und Arbeitsplätze nach sozialen und ökologischen Kriterien weiterentwickelt werden.

Dazu braucht es eine Neuausrichtung der Dortmunder Wirtschaftsförderung. Im Mittelpunkt unserer Wirtschaftspolitik stehen Menschen und Umwelt. Wir wollen eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung fördern, die Klimaschutz, Ressourcenschonung und zukunftsorientierte Innovationen miteinander verbindet. Gute Arbeit heißt für uns faire Bezahlung, Tarifbindung, Mitbestimmung, Gesundheitsschutz und Chancengleichheit – unabhängig vom Bildungshintergrund oder Herkunft.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wissenschaftsförderung. Wir wollen Dortmund als Ort technologischer und sozialer Innovation stärken, indem wir Forschung und Praxis enger vernetzen, die Hochschulstandorte stärken und Kooperationen mit Unternehmen ausbauen. Gleichzeitig arbeiten wir an lebendigen, krisenfesten

Innenstädten, in denen nachhaltiger Handel, kreative Konzepte und Aufenthaltsqualität Hand in Hand gehen.

Auch die Industrie, Logistik und das Handwerk brauchen klare Zukunftsperspektiven. Wir setzen auf regionale Wertschöpfungsketten, neue urbane Produktionsformen und klimaneutrale Entwicklungspfade. Mit der Technischen Universität Dortmund und der Fachhochschule haben wir starke Partner, um wirtschaftlichen Wandel, Bildung und gesellschaftlichen Fortschritt miteinander zu verbinden.

Schließlich gestalten wir Wirtschaftsförderung als Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung, mit einem Fokus auf Klimagerechtigkeit, sozialem Ausgleich, sinnvollen Flächennutzungen und regionaler Kooperation. Die Stadt muss dabei eine aktive Rolle übernehmen – fördernd, vernetzend, steuernd – für eine Wirtschaft, die Zukunft schafft.

Für klimaneutrales Wirtschaften

Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung müssen in Dortmund Hand in Hand gehen. Nachhaltige Wirtschaftsmethoden bieten nicht nur ökologische Vorteile, sondern eröffnen auch neue Chancen für Beschäftigung, Innovation und regionale Wertschöpfung. In diesem Zusammenhang setzen wir auf innovative und zukunftsfähige Konzepte, die die regionale Wirtschaft stärken.

Wir schaffen dafür konkrete Anreize, mit z. B. Klimaschutz-Leitfäden für den Handel, dem Ausbau des nachhaltigen Kaufhausplans und der Förderung energieeffizienter Gewerbeflächen. Erneuerbare Energien und grüne Technologien sollen in der Industrie zum Standard werden. Emissionsfreie Lieferkonzepte und Mikro-Depots entlasten die Stadt, während wir Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Innovationen und gemeinwohlorientierte Unternehmen gezielt fördern.

Dabei orientieren wir uns am Leitbild der Gemeinwohlökonomie – für eine Wirtschaft, die soziale Verantwortung, ökologische Nachhaltigkeit und ökonomische Stärke zusammenbringt. Dortmund soll so zum Vorreiter einer modernen, zukunftsfesten Wirtschaftsregion werden.

Dafür werden wir

- spezifische Leitfäden für den Klimaschutz im Handel entwickeln, die den Einzelhandel und die Industrie unterstützen sowie ihre Produktions- und Verkaufsprozesse optimieren, ohne den Klimaschutz zu gefährden.

- den nachhaltigen Kaufhausplan für den Einzelhandel weiter vorantreiben, um

nachhaltige und ressourcenschonende Geschäftsmodelle zu etablieren, die den Flächenverbrauch minimieren und gleichzeitig umweltfreundliche Konzepte wie Urban Mining und die Nutzung von recycelten Materialien integrieren.

- die Energieversorgung von Industriebetrieben nachhaltiger gestalten, indem wir insbesondere erneuerbare Energien fördern und den Umstieg auf grünen Strom in der Dortmunder Industrie vorantreiben, einschließlich der Nutzung von grüner Wasserstofftechnologie im H2-Hafen.

- nachhaltige Lieferverkehrskonzepte entwickeln, um den CO2-Ausstoß im Bereich der Last Mile Logistics zu reduzieren, wobei wir den Fokus auf die Förderung von elektrischen Lieferfahrzeugen, Lieferverkehr mit Fahrrädern und der Einrichtung von Mikro-Depots für eine emissionsfreie Belieferung legen.

- nachhaltige Gewerbegebiete entwickeln, bei denen die Gewerbeflächen vorrangig Unternehmen bereitstehen, die ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaften.

- neue Gewerbegebiete entwickeln, die anstatt reiner Beton- und Asphaltwüsten modernen Gebiete mit integrierten Grünflächen sind.

- die Integration der Kreislaufwirtschaft in die Dortmunder Wirtschaft stärken, indem wir Unternehmen fördern, die nachhaltige Recyclingmethoden anwenden und Abfallstoffe effektiv in ihren Produktionsprozess integrieren.

- die Wirtschaftsförderung in Dortmund auf Nachhaltigkeit ausrichten, indem wir Unternehmen unterstützen, die sozial und ökologisch orientiert wirtschaften und so einen aktiven Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation leisten.

- nachhaltige Innovationen in der Wirtschaft unterstützen, indem wir neue, umweltfreundliche Geschäftsmodelle fördern und die Innovationskraft von Unternehmen stärken.

- gemeinwohlorientierte Unternehmen gezielt fördern, indem wir Anreize schaffen, damit auf soziale Verantwortung und ökologische Nachhaltigkeit setzen und damit langfristig zur nachhaltigen Entwicklung Dortmunds beitragen.

- ein Handwerkhaus in der Innenstadt etablieren, das als zentraler

Treffpunkt für Handwerksbetriebe dient und eine Plattform für Austausch, Weiterbildung und Innovation im Handwerk bietet sowie gleichzeitig als Innovationszentrum für traditionelle und moderne Handwerkskunst fungieren und dazu beitragen soll, das Handwerk als wichtigen Bestandteil der Stadtentwicklung zu stärken.

- Wohnen und Arbeiten miteinander vereinbaren und, wo möglich, integrierte Wirtschaftsstandorte mit einer hohen Nutzungsdichte an Gastronomie und sonstigen standort nahen Versorgungseinrichtungen entwickeln.

Für gute Arbeit und faire Löhne

Gute Arbeit ist der zentrale Pfeiler jeder Gesellschaft. Dortmund muss sich auf eine zukunftsfähige Arbeitswelt vorbereiten, die nicht nur durch technologischen Fortschritt geprägt ist, sondern auch immer auf sozialen Werten und fairen Arbeitsbedingungen basiert.

Dafür werden wir

- die Förderung von Arbeitsplätzen auf Tarifbasis vorantreiben, indem wir gezielt Unternehmen fördern, die tarifgebunden beschäftigen.

- ein Azubiwohnheim weiterentwickeln, das Azubis und jungen Menschen aus anderen Regionen eine günstige Wohnmöglichkeit bietet, um in Dortmund zu arbeiten und zu leben, wodurch die Bindung der Azubis an die Stadt gestärkt und ihre berufliche und soziale Integration unterstützt wird.

- damit auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken, da auch angehenden Fachkräften aus anderen Regionen der Umzug nach Dortmund erleichtert wird.

- die Arbeitsmarktstrategie gemeinsam mit Unternehmen weiterentwickeln, um einen besseren Zugang zu Arbeitsplätzen für Arbeitslose und weniger qualifizierte Menschen zu ermöglichen und zugleich den Fachkräftemangel zu verringern.

- dabei Quereinstiege in verschiedene Berufszweige fördern, um Menschen eine Perspektive zu bieten, die ihren Beruf wechseln oder eine Ausbildung nachholen wollen.

- noch gezielter die Integration von Langzeitarbeitslosen unterstützen, indem wir gezielte Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramme anbieten und die Arbeitsmarktintegration durch Praktika und Qualifizierungsoffensiven erleichtern.

- uns für eine beschleunigte Anerkennung im Ausland erworbener Bildungs- und Berufsabschlüsse einsetzen.

- **effektive Arbeits- und Qualifikationsangebote für hier lebende geflüchtete Menschen nach individuellen Bedarfen schaffen, unter Einbeziehung der kommunalen Arbeitsmarktstrategie und der gesetzlichen Möglichkeiten auf Bundesebene**

- Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickeln, etwa durch familienfreundliche Arbeitszeiten und die Förderung betrieblicher Kinderbetreuung in der Verwaltung und den Unternehmen der Stadt.

- das Potenzial von jungen Menschen nutzen, die sich für eine handwerkliche Ausbildung entscheiden, indem wir Programme wie „Meister statt Master“ oder das “Freiwillige Handwerksjahr” voranbringen, die eine Alternative zu akademischen Karrieren aufzeigen und den handwerklichen Bereich als ebenso wertvolle und nachhaltige berufliche Option stärkt.

- Programme gegen stereotype Berufswahl in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro entwickeln.

- die Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich der erneuerbaren Energien und der nachhaltigen Technologie fördern, um den Übergang zu einer grünen Wirtschaft zu beschleunigen und langfristig zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen.

- die Digitalisierung des Arbeitsmarktes vorantreiben, indem wir die Weiterbildung von Arbeitnehmer*innen im Bereich digitaler Kompetenzen fördern, um sie auf die Arbeitswelt der Zukunft vorzubereiten.

- mehr inklusive Arbeitsplätze in allen Wirtschaftsbereichen schaffen, insbesondere durch gesetzliche Anpassungen und finanzielle Anreize, die Unternehmen dazu motivieren, schwerbehinderte Menschen einzustellen.

Für Nachwuchsförderung

Für Dortmund als Wirtschaftsstandort ist es von zentraler Bedeutung, die richtigen Impulse für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung zu setzen. Durch die Förderung von Innovationen und die Stärkung der Qualifikationen der Bevölkerung möchten wir die Weichen für eine resiliente und leistungsstarke Wirtschaft stellen. Dies umfasst sowohl den Ausbau von Kompetenzen bei der jüngeren Generation als auch die Förderung der ethischen und nachhaltigen

Ökonomie, um auf die Bedürfnisse der kommenden Jahre vorbereitet zu sein.

Darum werden wir

- das Interesse junger Menschen für zukunftsträchtige Berufsfelder (wie z. B. Solarteur*in, Handwerk*innen mit Fokus auf klimagerechte Technik und Ähnliche), wecken, indem wir Programme und Initiativen fördern, die den Zugang zu innovativen Berufen ermöglichen und so die Grundlage für eine qualifizierte Arbeitswelt legen.

- Labs und Werkstätten für Kinder schaffen, um praktische Erfahrungen in technischen, kreativen und nachhaltigen Bereichen zu ermöglichen, so frühzeitig das Interesse an zukunftsträchtigen Berufen zu fördern und dabei die Angebote an die Schulen bringen, um die Projekte für alle zugänglich zu machen.

- “Erfahrungen durchs Machen” ermöglichen, mit mehr niedrigschwelligen Praxisformaten wie Werkstatt-Tagen, „Job-Labs“ oder Praxistagen in Kooperation von Schulen und Betrieben sowie durch die Ausweitung von Programmen wie „DO at Work“ und begleitenden Formaten wie Azubi-Stammtischen.

- kommunale Stipendienprogramme für soziale und klimagerechte Ausbildungsberufe auflegen, die jungen Menschen finanzielle Sicherheit geben und gesellschaftlich besonders relevante Berufe stärken.

- **Förderung von Ausbildungsverbünden, bei denen sich verschiedene Kleinbetriebe, die sonst keine Auszubildenden haben, ggf. unter Einbeziehung von Bildungsstätten zusammenschließen, um die Berufsausbildung gemeinsam zu planen und arbeitsteilig durchzuführen.**

Für eine starke ethnische Ökonomie

Dortmund hat eine starke und vielfältige migrantische Wirtschaft, die einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung leistet. Migrantische Unternehmer*innen spielen eine zentrale Rolle in der regionalen Wirtschaft, und ihre Netzwerke müssen weiter gestärkt werden.

Deswegen werden wir

- die migrantische Ökonomie stärken, indem wir die Kapazitäten des Zentrums für ethnische Ökonomie ausbauen und somit Unternehmensgründungen, die selbstständige Erwerbstätigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund und

die Beschäftigung in migrant*innengeführten Unternehmen gezielt fördern.

- digitale und mehrsprachige Beratungsangebote und Anlaufstellen bei bürokratischen Hürden für Unternehmensgründer*innen mit Migrationsgeschichte schaffen.

Für Frauen in MINT-Berufen

Frauen sind in den MINT-Berufen (also Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) noch immer unterrepräsentiert. Die Förderung von Frauen in MINT-Berufen ist daher eine wesentliche Aufgabe, um den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben und dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Frauen müssen als Führungskräfte und Vorbilder stärker sichtbar gemacht und gezielt ermutigt werden, technische Berufe zu ergreifen. Gleichzeitig braucht es Unternehmen, die aktiv ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem Frauen gut und gerne arbeiten, durch eine diskriminierungsfreie Unternehmenskultur, flexible Arbeitsmodelle, faire Aufstiegschancen und gezielte Maßnahmen gegen den Gender Gap, sowohl in der Bezahlung als auch in der Projektvergabe und Sichtbarkeit.

Dafür werden wir

- ein Netzwerk für Frauen in den MINT-Berufen aufbauen, das bestehende Initiativen wie die Mädchen-AG im Kitz.do und den Chaos Computer Club unterstützt und dadurch mehr Frauen für diese Berufe begeistert.

- Role-Models für Frauen in den MINT-Berufen sichtbar machen, indem wir erfolgreiche Frauen ermöglichen, sich als Vorbilder zu präsentieren, die junge Frauen zur Teilnahme an diesen Branchen ermutigen.

- Mentoring-Programme für Frauen in MINT-Berufen etablieren, um den Austausch zwischen erfahrenen Expertinnen und jungen Talenten zu fördern und den Einstieg in die Branchen zu erleichtern.

Für urbane Produktion und Smart Factory

Die Zukunft der Industrie liegt in einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Produktion. Der Übergang zu smarten und dezentralen Produktionsformen erfordert neue Ansätze und Technologien. Urbane Produktionszentren und Smart Factories bieten das Potenzial, innovative und nachhaltige Produktionsmethoden zu fördern.

Dafür werden wir

- nachhaltige Produktionsmethoden fördern, indem wir Unternehmen unterstützen, die ressourcenschonende und innovative Produktionsverfahren mit Blick auf Kreislaufwirtschaft und Urban Farming einsetzen.

- den Aufbau von Smart Factories in Dortmund vorantreiben, indem wir digitale Fertigungsprozesse und Industrie 4.0-Technologien in kleinen und mittleren Unternehmen fördern und innovative Produktionsmethoden etablieren, insbesondere im Umfeld von Phoenix West, dem Hafenquartier und dem TechnologiePark Dortmund, die wir als Schaufenster urbaner Produktion in der Region positionieren werden.

- einen Ausbau der Kreislaufwirtschaft in der Stadt fördern, indem wir Unternehmen unterstützen, die ressourcenschonende Produktionsmethoden wie Urban Mining, Recycling von Baumaterialien und die Verwendung von recycelten Rohstoffen in der Produktion anwenden.

- die Dortmunder Wirtschaft 4.0 weiterentwickeln, indem wir Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen und gezielt Ressourcen für innovative, nachhaltige Geschäftsmodelle bereitstellen.

- die lokale Wirtschaft als bundesweite Open Source Factory fördern, wobei neue Open-Source-Gemeinschaften angesiedelt und Open-Source-Produkte entwickelt werden sollen.

- dabei die Wirtschaftsförderung als aktive Partnerin in der Entwicklung von digitalen, grünen und sozialverantwortlichen Unternehmen verstehen und so zur Schaffung krisenfester Arbeitsplätze und einer resilienten Wirtschaft beitragen.

- den Aufbau von urbanen Produktionszentren unterstützen, die als Modellstandorte für innovative und nachhaltige Fertigung dienen und als Lernorte für Unternehmen und Start-ups zur Anwendung neuer Technologien fungieren.

- ein Innovationszentrum für urbane Produktion und Smart Factory in Dortmund etablieren, das als Anlaufstelle für Unternehmen und Start-ups dient, die nachhaltige und innovative Produktionsmethoden entwickeln und implementieren möchten, idealerweise in räumlicher Nähe zur TU Dortmund, um Synergien mit Forschung und Lehre zu ermöglichen.

- die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen und Stadtverwaltung fördern, um praxisnahe Forschung zu unterstützen.

- den Wissenstransfer von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Industrie stärken, um sicherzustellen, dass die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Technologien in die Produktionsprozesse von Unternehmen in Dortmund integriert werden.

- ein Netzwerk von urbanen Produktions-Hubs aufbauen, in denen Unternehmen gemeinsam Ressourcen und Produktionskapazitäten nutzen können, was nicht nur die wirtschaftliche Zusammenarbeit stärkt, sondern auch die Entwicklung effizienter, nachhaltiger Produktionsmethoden fördert, z. B. über Pilotprojekte im Umfeld der Speicherstraße.

Für den Abbau von Bürokratie

Eine der größten Herausforderungen für Bürger*innen und Unternehmen ist der bürokratische Aufwand. Wir setzen uns dafür ein, die Verwaltung effizienter und transparenter zu gestalten und den Gründungsprozess zu erleichtern.

Und deswegen werden wir

- die Verwaltung effizienter und dienstleistungsorientierter gestalten, indem wir eine zentrale Anlaufstelle für Gründer*innen und Unternehmen einrichten (One-Stop-Shop), die eine schnelle und unkomplizierte Bearbeitung von Anfragen ermöglicht.

- uns für eine weitere beschleunigte Digitalisierung der Verwaltungsabläufe einsetzen.

- bürokratische Prozesse vereinfachen, indem wir sie transparenter und klarer strukturieren und insgesamt vereinfachen, wo es möglich ist, sodass Gründer*innen und Unternehmer*innen schneller und sicherer durch die bürokratischen Anforderungen kommen.

- Fehlerquellen in Verwaltungsprozessen beseitigen, indem wir Praxis-Checks einführen und klare, verständliche Informationen zur Verfügung stellen, die den Verwaltungsprozess transparenter gestalten.

- mehr Daten als Open Data bereitstellen, um auch hier Hürden und Verwaltungsprozesse zum Erlangen der Daten abzubauen.

Für erfolgreiches Gründen

Dortmund muss Gründer*innen ein Umfeld bieten, in dem sie nicht nur ihre Unternehmen erfolgreich starten, sondern auch langfristig wachsen und

prosperieren können. Durch die Förderung von Hochschulausgründungen und Start-ups möchten wir sicherstellen, dass innovative Unternehmen in Dortmund bleiben und hier wachsen können.

Dafür werden wir

- Hochschulausgründungen in Dortmund fördern, damit Unternehmen, die aus den Dortmunder Hochschulen hervorgehen, nicht in andere Städte abwandern, sondern in Dortmund bleiben und hier wachsen können.
- Start-ups in Dortmund stärker fördern, indem wir sie durch finanzielle und beratende Unterstützung begleiten, insbesondere in den kritischen Wachstumsphasen.
- passende Büroflächen und bei Bedarf Hallenflächen anbieten, um Gründer*innen in Dortmund eine organisatorische Perspektive aufzuzeigen.
- Innovationszentren in Dortmund stärken, damit Gründer*innen einen zentralen Ort für den Austausch von Ideen, den Zugang zu Kapital und die Vernetzung mit anderen Unternehmen finden können.
- Gründer*innen langfristig durch Wachstumsförderung und Professionalisierung unterstützen, um wirtschaftliche Dynamik zu schaffen und Start-ups in Dortmund erfolgreich wachsen zu lassen.
- auf die Sparkasse Dortmund einwirken, finanzielle Ressourcen für die Gründungs- und Aufbauphase von Unternehmen bereitzustellen und weitere Venture Capital-Fonds zu initiieren.
- das Angebot an Open Data unter anderem mit Live-Daten zu (öffentlichem) Verkehr, Energie- und Wasserverbrauch weiter ausbauen und die Echtzeitbereitstellung bei der Erhebung gleich mitdenken.
- den Geobasisdatenzwilling kostenlos zur Verfügung stellen, um die Nutzung anzukurbeln.

Für starke lokale Unternehmen

Kleine und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat der Dortmunder Wirtschaft. Ihre Förderung ist entscheidend, um Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten und eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sicherzustellen.

Und deswegen werden wir

- Aufträge der Stadt bevorzugt an regionale Unternehmen vergeben, um die lokale Wirtschaft zu stärken und dort Arbeitsplätze zu schaffen.

- Unternehmen, die nachhaltige Produktionsmethoden einsetzen, gezielt unterstützen, indem wir finanzielle und steuerliche Anreize schaffen, damit sie ihre Geschäftsmodelle weiter ausbauen und zu einem nachhaltigen Wirtschaften beitragen.

- das Technologiezentrum damit beauftragen, mit ihrem Sondervermögen einen Handwerker- und Gewerbehof nach Vorbild der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrums GmbH zu errichten und zu günstigen Konditionen an kleinere Betriebe vermieten.

Für zukunftsfähigen Handel in der Innenstadt

Die Innenstadt und der Handel sind für Dortmund von zentraler Bedeutung, nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern auch für die Lebensqualität der Bürger*innen. Eine attraktive Innenstadt mit einem vielfältigen, nachhaltigen Handel sorgt für eine starke lokale Wirtschaft und fördert die soziale und kulturelle Integration. Ziel ist es, den innerstädtischen Handel weiterzuentwickeln, attraktive Einkaufsräume zu schaffen und nachhaltige sowie zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu fördern.

Deswegen werden wir

- die Innenstadt weiterentwickeln, indem wir das Angebot von Sitzmöglichkeiten, Gastronomie und Freizeitangeboten ausbauen, um die Aufenthaltsqualität zu steigern und Dortmund als attraktiven Treffpunkt für Bürger*innen und Besucher*innen zu positionieren.

- die Schaffung von grünen und nachhaltigen Handelsflächen fördern, indem wir den innerstädtischen Handel auf ressourcenschonende und umweltfreundliche Geschäftsmodelle ausrichten und lokale Unternehmer*innen dabei unterstützen, nachhaltig zu wirtschaften.

- Leerstände in der Innenstadt aktiv nutzen, indem wir kreative und zeitlich begrenzte Nutzungskonzepte wie Pop-up-Stores und Zwischennutzungen fördern, die frische Impulse für den Handel geben und gleichzeitig der Stadtentwicklung zugutekommen.

- die lokale Wirtschaft stärken, indem wir den regionalen Handel fördern und kleineren Unternehmen den Zugang zu innerstädtischen Gewerbeflächen erleichtern.

- die Logistik in der Innenstadt mit dezentralen Verteilzentren ansiedeln, von wo aus Pakete verschiedener Anbieter mit emissionsarmen Fahrzeugen verteilt werden, wodurch Verkehr reduziert und Ladenlokale belebt werden können.

- ein nachhaltiges Handelskonzept für die Innenstadt entwickeln, das den Einsatz von grüner Energie, Recycling und umweltfreundlichen Materialien fördert, um den CO2-Fußabdruck des Handels in Dortmund zu reduzieren.

- eine Reparaturprämie einführen, welche die lokalen Betriebe fördert und den Bürger*innen Alternativen zum Neukauf bewusst macht.

Für gute wirtschaftliche Zusammenarbeit im Ruhrgebiet

Die Zusammenarbeit zwischen den Städten des Ruhrgebiets ist entscheidend, um die regionale Wirtschaft zu stärken, gemeinsame Entwicklungspotenziale besser zu erschließen und den Flächenverbrauch zu reduzieren.

Dafür werden wir

- interkommunale Industrie- und Gewerbegebiete im Ruhrgebiet entwickeln, um den Wettbewerb zwischen den Städten zu verringern und Synergien zu schaffen, die für die gesamte Region von Vorteil sind.

- regionale Kooperationen bei der Flächenplanung stärken, um die Entwicklung interkommunaler Gewerbeflächen voranzutreiben, die allen beteiligten Städten zugutekommen und gleichzeitig den Freiflächenverbrauch reduzieren.

- auf eine Zusammenarbeit der Ruhrgebietskommunen hinwirken, um sich gemeinsam für die Sanierung von mit Altlasten belasteten Gewerbeflächen einzusetzen und zu einem interkommunal abgestimmten einheitlichen Gewerbesteuersatz zu kommen.

Für nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung

Nachhaltigkeit muss in allen Bereichen der Wirtschaft berücksichtigt werden, insbesondere bei der Entwicklung von Gewerbeflächen. Wir möchten sicherstellen, dass alle neuen Gewerbeflächen umweltfreundlich und ressourcenschonend genutzt werden.

Deswegen werden wir

- Nachhaltigkeit in Gewerbegebieten fördern, indem wir bei der Planung neuer

Gewerbeflächen den Fokus auf umweltfreundliche und ressourcenschonende Produktionsprozesse legen.

- Programme wie “Gewerbeflächen stapeln” und “Industrial Intensification” und die “vertikale Produktion” als Grundsätze einer ressourcenschonenden Gewerbeflächenentwicklung in Dortmund etablieren.

- grüne Gewerbeflächen fördern, indem wir gezielt Flächen ausweisen, die es umweltbewussten und sozial verantwortungsvoll wirtschaftenden Unternehmen ermöglichen, sich anzusiedeln.

- keine neuen Gewerbegebiete auf wertvollen Freiflächen ausweisen, sondern gezielt Industriebrachen und ungenutzte Flächen revitalisieren, um die ökologische Qualität zu erhalten und den Flächenverbrauch zu reduzieren.

- die Nachverdichtung bestehender Gewerbegebiete fördern, um die Nutzung der bereits verfügbaren Flächen zu maximieren und so neuen Unternehmen und Start-ups Platz zu bieten, ohne zusätzliche Freiflächen zu versiegeln.

- sicherstellen, dass die städtische Wirtschaftsförderung ein transparentes Flächenmanagement betreibt, indem alle verfügbaren Flächen systematisch dokumentiert und nach Nutzungspotenzialen und Zielgruppen kategorisiert werden.

- dafür den vorhandenen Wirtschaftsflächenatlas verbessern und noch zielgenauer alle relevanten Flächen für Unternehmen erfassen.

- bei der Flächenentwicklung ÖPNV-Angebote mitdenken und bevorzugt Stadt- oder Regionalbahnen anschließen (Transit Oriented Development).

Für internationale Zusammenarbeit

Dortmund als internationale Stadt muss ihre Beziehungen zu Partnerstädten intensivieren und sichtbar machen. Städtepartnerschaften sind nicht nur ein Zeichen der Freundschaft, sondern auch eine Grundlage für den Austausch von Wissen und kultureller Vielfalt. Wir streben an, die international ausgerichtete Stadt Dortmund noch stärker in den globalen Dialog zu integrieren und die Zusammenarbeit mit unseren Partnerstädten zu fördern.

Deswegen werden wir

- die Städtepartnerschaften im Stadtbild sichtbar machen, indem wir Kunstwerke und die Gestaltung öffentlicher Plätze nutzen, um die

Beziehungen zu unseren Partnerstädten zu würdigen und das internationale Flair in der Stadt zu betonen.

- die Städtepartnerschaften mit Leben füllen, indem wir interkulturelle Veranstaltungen und Kulturaustauschprogramme in unseren kulturellen Einrichtungen durchführen, um den Austausch zwischen den Kulturen aktiv zu fördern.

- den „Tag der Städtepartnerschaften“ etablieren, an dem wir die Vielfalt und die internationalen Verbindungen in Dortmund feiern und die Bedeutung der Städtepartnerschaften für unsere Stadtgemeinschaft hervorheben.

- das Ziel von Städtepartnerschaften als Innovationstreiber vorantreiben, um Wohlstand, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Frieden durch den Austausch von Ideen, Technologien und Best Practices zu sichern.

- den Jugendaustausch weiter fördern, um die internationalen Verbindungen zwischen den jungen Generationen zu stärken und den interkulturellen Dialog zu fördern, zum Beispiel durch städtisch geförderte, schulische Austauschprogramme.

- Klimaabkommen und „Klimazwillinge“ aktiv fördern, indem wir diese Partnerschaften mit Leben füllen und anschaulich sowie sichtbar machen, wie Städte auf globaler Ebene ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

- den Austausch kommunaler Verwaltungen fördern, um durch Delegationsreisen und gemeinsame Projekte die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen unserer Partnerstädte zu intensivieren und voneinander zu lernen.